

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

18.8.1824 (Nr. 229)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 229.

Mittwoch, den 18. August

1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Spanisches Amerika. — Brasilien. —
Verschiedenes.

Baden.

Drittes Bulletin über das höchste Befinden Ihrer Kön. Hoh. der Frau Markgräfin Leopold:

»Die hohe Wöchnerin haben eine ziemlich ruhige Nacht gehabt, und befinden sich diesen Morgen, soweit es die ersten Spuren des Milchfiebers erlauben, recht wohl. Der neugeborne Prinz befindet sich vollkommen wohl.

Karlsruhe, den 18. Aug. 1824.

Dr. Bilg.

Frankreich.

Paris, den 15. Aug. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 101 Fr. 5 Cent. eröffnet und auch geschlossen.

Bemerkungen der Pariser Blätter über den Ministerwechsel:

Die Quotidienne stellt eine Parallele auf zwischen der Art, wie Hr. v. Lauriston das Ministerium des Königl. Hauses verließ, und wie Hr. v. Chateaubriand aus dem Ministerium entlassen wurde. »Ausgewandert, sagt sie, geplündert und verwundet für seinen König, sah Hr. v. Chateaubriand einen Theil seiner Familie auf dem Schafote sterben; bei dem Tode des Herzogs von Enghien kämpfte er allein gegen Bonaparte; durch den »Genius des Christianismus« rief er die verworfene Religion zurück und durch die Schrift über »Bonaparte und die Bourbons« öffnete er dem geächteten Monarchen die Pforten. Er folgt ihm nach Gent, kommt mit ihm zurück, bewirkt, daß man dem vergessenen Ludwig XVII. ein Andenken bewilligt, bekämpft die wieder erstehende Revolution, und stürzt, indem er sich selbst aufopfert, ein System, das alle Thronen bedrohte; er wird der Geschichtschreiber eines Prinzen, der die Tapferkeit, den Geist und das Loos Heinrichs IV. hatte. Minister geworden, betreibt er die Expedition nach Spanien, hält die gute Eintracht unter den Mächten Europa's aufrecht, trägt dazu bei, Frankreich eine Armee und seine politische Unabhängigkeit wieder zu geben. Welchen Lohn erhält er für ein solches Leben? Wie ein treulosser Kommiss wird er fortgejagt; man gibt ihm keinen Beweggrund an, würdigt ihn nicht sich mit ihm zu verständigen, läßt ihm kaum eine Stunde Zeit, um den zu Tische geladenen Fremden abzusagen; arm und ohne Hülfquellen wirft man ihn auf die Straße, man gibt ihm nicht einmal seine Pension; er hört

von Niemanden mehr sprechen, und ist genöthigt, das, was er von der Güte des Königs erhalten hatte, zu verkaufen, um leben zu können. — Der Marquis von Lauriston, der andere Bahnen eingeschlagen hatte, tritt aus dem Ministerium als Marschall von Frankreich und Großjägermeister. Und alles das ereignet sich unter einem Ministerium, das man royalistisch nennt, und in welchem sich zwei Männer befinden, wegen denen Hr. v. Chateaubriand großmüthig seine Entlassung vom Gesandtschaftsposten zu Berlin gab, als Jene 1821 ihren Plätzen im Kabinette entsagten.«

Der Drapeau blanc vom 7. Aug. erklärt: daß er sich über den Ministerwechsel noch nicht aussprechen wolle; in den Vorwürfen liege eben so wenig Würde, als in der niedrigen Schmeichelei; das Reich der Septennalität beginne; das Ministerium, erlöset von den Zänkereien der jährlichen Wahlen, werde freiere Hand haben, an Frankreichs Glück zu arbeiten, und die Zwischenzeit der Sessionen großen Entwürfen zu widmen. Wenn man gegenwärtig das Recht habe, viel von ihm zu verlangen, so habe man doch das nicht, demselben über die Vergangenheit bittere Vorwürfe zu machen; man wolle abwarten, welchen Gebrauch es von seiner neuen Stellung machen werde; man erkenne den Arbeiter aus seinen Werken.

Im Journal des Debats liest man unter anderm: Dieß ist nun der siebente Minister des Auswärtigen, den wir seit der Restauration haben! Wir wissen nicht, bis zu welchem Grade diese Veränderungen die Achtung und den Einfluß Frankreichs bei den Kabinetten Europa's vermehren werden; allein gestehen müssen wir, daß gegenwärtig die fremden Gesandten eine Verlegenheit weniger haben; sie werden nun wissen, an wen sie sich wenden müssen; sie dürfen nicht mehr fürchten im französischen Kabinette auf zwei Systeme zu stoßen. (Der Courier français macht zu dieser Stelle folgende Bemerkung: »Wir wissen nicht, wer im Kabinette die Repräsentanten dieser beiden Systeme waren, die keine andern seyn können, als das System der englischen, und das der russischen Politik; allein um zu wissen, zu Gunsten welches dieser beiden Systeme die Einheit in unserm Kabinette durch die Ernennung des Barons von Damas zum Minister des Auswärtigen hergestellt wurde, genügt es, sich zu erinnern, daß der Baron von Damas in Rußland erzogen worden ist, und daß er in Diensten dieser Macht bis zum Jahre 1814, wo er nach Frankreich zurückkehrte, gestanden hat.«)

Paris, den 9. Aug. Von unserm Oberbefehlshaber der Okkupationsarmee in Spanien, Gen. Digeon, sollen sehr bedenkliche Berichte eingetroffen seyn. Sie melden, wie man behauptet, im Wesentlichen, daß die Sicherheit der Armee entweder eine namhafte Verstärkung derselben durch Truppen aus Frankreich, oder eine Konzentration unserer Divisionen in einer vortheilhaften Stellung, näher an den Gränzen Frankreichs, nothwendig erheischt, welche Stellung nur längs der Linie des Ebro genommen werden könnte. Privatbriefe versichern, daß die Lage unserer Truppen in Spanien von Tag zu Tag kritischer wird, indem die Absolutisten allenthalben den Pöbel und die größtentheils aus demselben hervorgegangenen royalistischen Freiwilligen gegen sie planmäßig aufhezen, so daß es wahrscheinlich wäre, daß, ungeachtet des guten Willens der span. Regierung, die Scenen von 1808 sich erneuern könnten.

Außer den spanischen Regimentern Rioja und Quisada de Quesada, welche in Folge der Ereignisse des 25. Juli von Madrid ausmarschirten, ist auch das Reiter-Regiment der Königin Amalia im Begriff jene Hauptstadt zu verlassen. Man behauptet, dieß geschehe in Folge einer Note, welche der franzöf. Obergeneral Digeon dem Könige zuschickte, und worin er Sr. Maj. auseinandersetze, wie höchst ersprießlich es sey für die Ruhe Madrids und für die Erhaltung des guten Vernehmens, das bis jetzt zwischen der Hülf. Armee und den Truppen Sr. kathol. Maj. geherrscht, daß aus dieser Garnison die letztern entfernt, und die Bewachung der Hauptstadt gänzlich den erstern anvertraut würde. Es scheint, daß Sr. Majestät die ganze Weisheit dieses Rathes gefühlt und eingewilligt haben, aus Madrid alle spanischen Truppen zu entfernen, die königl. Garde ausgenommen. Dieser Anordnung gemäß wird die französische Garnison von Madrid bestehen: aus den Linien-Regimentern Nr. 13, 15 und 22, dem 19. Jäger-Regiment zu Pferde, einem ganzen Artillerie- u. dem 28. Linien-Regiment, das wirklich bei'm Könige zu Sacedon ist; dem Vernehmen nach erwartet man noch überdieß — um die Garnison ganz vollständig zu machen, und die spanischen Provinzial-Miliz-Regimenter Cuenga, Alcazar de San-Juan, Badajoz und Bujalance zu ersetzen, welche auf dem Marsche nach Madrid waren, denen man aber Befehle zuschickte, sich in andere Garnisonen zu begeben, — sechstausend Mann franzöf. Truppen, für welche man Lebensmittel und Quartiere in Bereitschaft hält.

Der Gen. Quesada war, als Gouverneur von Madrid, für die Ausführung der spanischen Truppen und die Ruhe der Hauptstadt verantwortlich: sein Betragen am 25. Juli scheint der Regierung mißfallen zu haben, und er hat von ihr den Befehl erhalten, sein Amt niederzulegen, welches einstweilen dem General-Kapitän von Neu Castilien anvertraut wurde. (Moniteur)

Großbritannien.

London, den 11. August. 3prozent. Consol. 93 $\frac{3}{4}$

— 94.

Aus Jamaica ist ein Schiff angekommen, das diese Insel den 18. Juni verlassen hat. Der Kapitän desselben versichert, daß der Aufruhr der Neger unterdrückt und die Ruhe wieder hergestellt worden sey. (Star.)

Deutschland.

Wien, den 11. Aug. Metalliques 94 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1120.

Spanien.

Madrid, den 29. Juli. (Auszug aus einem Privat Schreiben.) Es war wohl natürlich, daß man den Abmarsch der zu Madrid in Besatzung gelegenen spanischen Regimentern de Guis und de la Rioja, wovon einige Soldaten an dem verdrießlichen Streite vom 25. Theil genommen hatten, als eine Maßregel betrachtete, welche unsere Regierung in der Absicht vorgekehrt hätte, weitem Unfällen zu begegnen, und als eine Genugthuung, welche sie dadurch der franzöfischen Regierung gewährte. Einige Personen geben jedoch jenem Abzug eine andere Deutung. Unsere Regierung wählt aus den alten Regimentern diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus, die ihr am tauglichsten dünken, den Kern des Korps zu bilden, woraus die neue spanische Armee bestehen soll. Zum Behufe dieser Auswahl hat man einige Regimentern von der Division des Generals Royo aus ihren bisherigen Standquartieren gezogen, und nach Saragossa verlegt. Nach der Behauptung jener Personen sind denn auch die oben erwähnten zwei Regimentern heute früh zu einem gleichen Zwecke von Madrid nach Toledo und Sevilla aufgebrochen.

Am 26. d. M. erschien vor Sr. Maj. der Oberst der königl. portugiesischen Leibwache; er überbringt Depeschen, welche dem König von der Infantin Charlotte, Königin von Portugal, übermacht worden, von deren Inhalt jedoch noch nichts verlautet. Indessen hat der Obrist, welcher mit seinem bisherigen Grade und ganzem Solde einem unserer Garde-Regimenter beigegeben worden ist, für seine Person Gefinnungen geäußert, die dem portugiesischen Ministerium und dem von demselben besorgten Systeme nicht sehr günstig sind.

Es geht das Gerücht: daß eine bewaffnete Bande von etwa 50 Mann zu Roa die Thüre des Gefängnisses, worin der General Empecinado saß, gesprengt und ihn in Freiheit gesetzt habe. (Constit.)

Auszug aus dem Indicateur von Bordeaux.

Trun, den 6. Aug. Reisende, welche von Madrid ankommen, erzählen: Der franzöfische General Digeon habe vom Könige nicht allein die Erlaubniß zur Fortschickung der beiden Regimentern erhalten, welche unter den Befehlen Quesada's standen, und die Anstifter der Unordnungen waren, die am 25. Juli statt hatten; sondern diese zwei Regimentern würden überdieß nach Ceuta (auf der Küste Afrika's) geschickt; man fürchtet, es möchte doch etwas schwierig seyn, diese Regimentern, welche schon aus Madrid ausmarschirt sind, dahin zu bringen, daß sie sich entschließen, sich an den Bestim-

mungsort zu begeben, der ihnen angewiesen ist, und den man als eine Art von Verbannung ansehen kann.
(Constitut.)

T ü r k e i.

Odessa, den 24. Juli. Lord Strangford will, den letzten Nachrichten zufolge, seine Abreise von Konstantinopel über Triest antreten. Der Lord, dem die orientalischen Angelegenheiten so viel zu thun gaben, scheint derselben sehr überdrüssig geworden zu seyn, und seine Regierung hat ihm sein Urlaubsgesuch endlich bewilligt. Allem Vermuthen nach wird Sr. Herrl. bei seiner Parthei großen Dank für seine bisherigen Bemühungen ärndten. Wenigstens sehen die Türken den Lord gleichzünftig scheiden, und die Griechen haben keine Ursache gehabt, sich wegen seiner Verwendung für sie Glück zu wünschen.

S p a n i s c h e s A m e r i k a.

London, den 7. Aug. Die mexikanischen Zeitungen enthalten die von der dortigen ausübenden Gewalt an die Nation erlassene Proklamation, worin nicht so wohl vor den Planeten Spaniens zu Wiedereroberung seiner Kolonien, als vor dem Plane Iturbide's, sich wieder auf den Thron von Mexiko zu schwingen, gewarnt wird. Diese Proklamation ist vom 29. Mai datirt.

Die mexikanischen Zeitungen enthalten ferner ein Dekret der ausübenden Gewalt an den Präsidenten Bravo, in welchem nicht nur Iturbide, wenn er sich auf irgend einem Punkt des Freistaats zeigt, für einen Landesverräter, und als solcher für vogelfrei erklärt wird, sondern auch alle diejenigen, welche auf irgend eine Art seiner Rückkehr nach Mexiko Vorschub leisten, so wie alle diejenigen, welche die Pläne irgend eines fremden Usurpators gegen Mexiko unterstützen würden, für Landesverräter erklärt werden, und als solche bestraft werden sollen.

Die mexikanischen Blätter melden ferner die Ankunft eines französischen Kommissärs auf dem Gebiete von Mexiko. Man behauptet, dieser Kommissär soll über die freundschaftlichen Gesinnungen Frankreichs gegen Mexiko Versicherungen erteilen. Die Sun jedoch bezweifelt die Aufrichtigkeit dieser Versicherungen, und glaubt, daß die französischen Kommissäre wohl geheime Verhaltensbefehle haben dürften, die neuen Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, durch Ränke zu stürzen. Die Sun erinnert daran, daß Frankreich, nachdem es schon längst im Sinne hatte, die konstitutionelle spanische Regierung zu stürzen, doch seinen Gesandten noch immer in Madrid gelassen habe.

B r a s i l i e n.

Rio Janeiro, den 17. Mai. Unsere Regierungszeitung vom 10. meldet, es sey der brasilianische Geschäftsträger in Paris, Gameiro, in derselben Eigenschaft nach London, und dagegen der vormalige Abgesandte bei den portugiesischen Cortes, Borges de Barros, zum brasilianischen Geschäftsträger in Paris ernannt worden.

Ein gewisser Souza e Oliveira hat einen von 12 Mi-

litärpersonen in der Nacht bei ihm begangenen Diebstahl in der Regierungszeitung bekannt gemacht. Jene Militärs hielten ihn im Namen des Kaisers aufgefordert, seine Thüre zu öffnen. Die Regierungszeitung tadelt, daß er jener Aufforderung Folge geleistet habe, als wozu er, weil sie bei Nacht und nicht mit der gehörigen Formlichkeit geschehen, nicht verpflichtet gewesen sey.

V e r s c h i e d e n e s.

Nachrichten aus Petersburg vom 23. Juli zufolge befindet sich S. K. H. die Großfürstin Helena, Gemahlin Sr. K. H. des Großfürsten Michael, in gesetzlichen Leibesumständen.

Der General-Adjutant des Kaisers von Rußland, Fürst Wolchonsky, hat sich, wie die allg. Zeit. meldet, auf seine Güter begeben; es heißt, er wolle sich ganz in Moskau niederlassen, und sich von allen Staatsämtern zurückziehen. Sein Nachfolger in der Direktion der Angelegenheiten des Kaiserhauses ist der Fürst Golizyn.

Seit 2 Jahren hat die reiche Handelsstadt Liverpool in England einen Marktplatz, wie keiner auf Erden gefunden wird. Man denke sich eine viereckige, 68 Ellen breite u. 374 Ellen lange Fläche, von einer hohen steinernen Mauer umgeben, und mit über einander gebauten Doppeldächern, so, daß das Ganze eine ungeheure Halle von 12,842 Quadratellen bildet. 136 Fenster erleuchten dieselbe; 6 Thüren führen von allen Seiten der Stadt hinein. Der Fußboden ist mit Quadern belegt; 116 gegossene eiserne Pfeiler theilen den Raum in 5 Gänge. Längs den Wänden sind 62 Kaufläden für die Verkäufer der Lebensmittel, und 69 Keller nehmen die Gegenstände auf, die durch Hitze u. leiden können. 150 Gasleuchter verbreiten Abends ihr magisches Licht. Quellwasser strömt in 4 Pumpen von gegossenem Eisen, eine fünfte gibt siedendes Wasser. Wo hat eine Stadt einen ähnlichen Markt?

Am 2. Aug. gieng auf dem Neuenburger See, in der Schweiz, ein Schiff, in welchem sich ein General v. Pillichody befand, im Sturme unter.

Von Schillers dramatischen Werken sind nach und nach Maria Stuart, Fiesko und neuerdings auch die Jungfrau von Orleans von französischen Dichtern bei Bearbeitung desselben Stoffes zu Grund gelegt worden.

In Lyon sieht man gegenwärtig zwei gezähmte Riesenschlangen von 28 Fuß Länge, die eine aus Java, die andere aus Südamerika, welche mit sehr großer Sorgfalt nach Europa transportirt werden mußten; sie waren die ganze lange Reise hindurch in Wolle eingewickelt. Der Wärter läßt sich von ihnen umwinden, und mit ihrer Zunge lieblos. Sie sind für die Menagerie des Kaisers von Oestreich bestimmt, der sie für 80,000 Fr. gekauft hat.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

17. Aug.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,8 L.	13,6 G.	53 G.	SW.
M. 2	27 Z. 10,5 L.	15,0 G.	52 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,7 L.	15,0 G.	59 G.	W.

Biemlich heiter mit leichtem, zerstreutem Gewölk —
trüb und regnerisch.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. Aug.: Die Reise zur Hochzeit, Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: Die Brand-
schagung, Lustspiel in 1 Akt.

Pränumerations-Anzeige.

Auf Pränumeratation erscheint:

Shakespear's Dramatische Werke,
(Sechzehn Bände in Taschenformat,)
(Leipzig, bei Göschen.)

in einer neuen Uebersetzung, mit Anmerkungen und Ab-
handlungen zu jedem Stücke. Pränumerationspreis
7 fl. 12 kr.

Anerkannte Kenner der Engl. Sprache (z. B. Wöttiger
in Dresden) haben über diese Uebersetzung sehr günstig
geurtheilt. Aus den gedruckten Proben wird man sehen,
daß sie wörtlich treu, schön, und für den Deutschen eben
so verständlich ist, als das Original für den Engländer.

Unterzeichneter nimmt Pränumeratation darauf an, und
wird jedem gern auf Verlangen die nähere Anzeige und
Proben davon zugehen lassen.

Heidelberg, den 10. Aug. 1824.

E. F. Winter,
Universitäts-Buchhändler.

Heidelberg. [Abhaltung von jährlichen vier
Wichmärkten zu Schönau.] In Folge Rescripts des
Großherzogl. hochpreislichen Ministeriums des Innern, Nr.
7994, vom 5. v. M., wurde der Stadt Schönau, diesseitigen
Amtsbezirks, die Abhaltung von 4 Wichmärkten gestattet.

Indem diese hohe Anordnung zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht wird, macht man zugleich bekannt, daß die einzelnen
Wichmärkte jeweils am dritten Montag in den Monaten
März, Mai, Juli und Oktober werden abgehalten
werden.

Heidelberg, den 9. August 1824.

Großherzogliches Landamt.
Neumann.

Karlsruhe. [Eisen-Lieferung.] Da die Af-
fordpreise über das erforderliche Eisen für die Großherzogliche
Zeughaus-Werkstatt mit Ende dieses Monats ablaufen, so wer-
den, zur Erlangung neuer Preise, diejenigen aufgefördert,
welche diese Lieferung übernehmen wollen, ihre äußersten Preise

schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse und Bemerkung,
»Eisenlieferung betreffend«, bis zum

20. dieses Monats
anhero einzureichen, allwo inzwischen die Lieferungs-Bedingun-
gen vernommen werden können.

Karlsruhe, den 10. August 1824.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Mon-
tag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird die Versteige-
rung der in die Verlassenschaftsmasse des Hrn. Ministerial-
Assessors Wieland von hier gehörigen Fahrthstücke, im
Hause Nr. 16 in der Schloßstraße, ihren Anfang nehmen.

Die Steigerung findet in folgender Ordnung statt:

Am Montag:

eine große Anzahl Schreinwerk, alter und neuerer Façon, 6
Kanapés und Divan nebst Sesseln, mehrere kostbare Stock-
uhren, goldne Sackuhren und Bronze-Leuchter.

Am Dienstag:

Gold und Silber, Zinngeschirr, so wie Spiegel aller Gat-
tungen.

Am Mittwoch:

gemeiner Hausroth, eine große Anzahl Manns- und Frauen-
kleider, und Bettwerk, 1 Reisewagen und Cartelzug.

Karlsruhe, den 14. August 1824.

Großherzogliches Stadtdirektorat.

Ittlingen. [Frucht- und Wein-Versteige-
rung.] Die Freierlich von Gemmingen'sche Verwaltung
Ittlingen verkauft bis

Montag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr,

150 Mtr. Haber, 80 Mtr. Korn und 30 Mtr. Gerste, so
wie 7 Ohm Wein, 1823er Gewächs, in Steigerung; die Lieb-
haber wollen sich in dem Freierl. Verwaltungsgebäude gefäl-
ligst einfinden.

Ittlingen, den 15. August 1824.

Heidelberg. [Antrag.] Unterzeichnete ist geson-
nen, junge Frauenzimmer, welche das Putzmachen erlernen
wollen, in Kost und Logis zu nehmen. Sie verspricht, solche
außerdem in allen andern weiblichen Arbeiten zu unterweisen.

Diesjenigen, welche Unterricht im Rechnen, Schreiben, Geo-
graphie, Geschichte, Zeichnen, Musik u. dgl. zu nehmen wün-
schen, können dieses alles im Hause erhalten. An geschickten
Lehrern und Lehrerinnen soll es nicht fehlen.

Wegen der Bedingungen, die billig seyn werden, wolle
man sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Heidelberg, den 1. August 1824.

Hemberger, Modiste.

Schwarzach. [Fässer-Versteigerung.] Frei-
tag, den 27. August d. J., um 10 Uhr Morgens, werden in
den Kellern der ehemaligen Abtei Schwarzach, bei Stollhofen,
42 in Eisen gebundene und wohl behaltene Fässer einzeln ver-
steigert werden, welche zusammen ungefähr 6000 Ohmen hat-
ten. Nähere Erkundigungen ertheilt das Geschäfts-Kabinet
des Hrn. Braun, Schlaugasse Nr. 2 in Strassburg, und
um die Fässer vor dem Verkauf zu besehen, wendet man sich
an Schullehrer Koch in Schwarzach.

Theater in Durlach.

Freitag, den 20. Aug.: Staberl in der Wolfs-
schlucht, Parodie auf den Freischützen in 4 Akten;
Musik und Gesang von K. N. v. Weber und an-
dern Meistern.